

Jahresbericht 1981

=====

Das Berichtsjahr begann mit der Jahreshauptversammlung am 10.01.1981 im Calvinhaus. Nach der Verlesung des Jahresberichtes dankte Heinz Vitt den Kameraden für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt und Rainer Kürbel wurde zum neuen Kassenprüfer gewählt. Kassenwart und Schriftführer wurden einstimmig wieder gewählt. Herr Vitt ehrte anschließend den aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Werner Drescher. OBR Blätte von der Berufsfeuerwehr ernannte Jürgen Hohnholdt und Dirk Vitt zu Brandmeistern. In seiner Ansprache bemerkte Herr Blätte, ein Hubschrauber könne - aus welchen Gründen auch immer - für die Feuerwehr Cronenberg nicht angeschafft werden. 25 Mann stimmten für den Vorschlag, die nächste Feuerwehrtour wieder ins Bayerische gehen zu lassen. Im gemütlichen Teil der Jahreshauptversammlung zeigten einige Herren Bein, zum Gefallen aller Anwesenden.

In der Dienstbesprechung vom 03.02. wurden die Pläne für die diesjährig stattfindende Werkzeugkiste und für das Feuerwehrfest ausgearbeitet.

Am 09.02. schied Heinz Riemann aus der Wehr aus persönlichen Gründen aus. Im Februar des Jahres verstarb unser aller Kamerad und Freund Alfred Hilberts, die Wehr geleitete ihn zur letzten Ruhe.

In der Versammlung vom 22.02. wurde beschlossen, daß in Zukunft vier Brandmeister sich die Aufgaben Ausbildung, Personal, Fahrzeuge und Ausrüstung teilen. Peter Mühlhoff wurde zum kommissarischen stellvertretenden Wehrführer ernannt. Die Serie der theoretischen Unterrichte endete mit einigen Fragen zu den behandelten Themen.

Ein seltenes Bild bot sich dem Verfasser, der am 05.03. gegen halb vier in der Nacht zu einem Einsatz eilte, als Löschfahrzeuge mit Blaulicht vom Hof fuhren und die Kameraden in voller Ausrüstung hinter den Fahrzeugen herliefen! Es brannte ein Wohnwagen auf dem Platz der Baufirma direkt gegenüber der Feuerwache. Zuguterletzt stand auch noch ein PKW eines Kameraden auf dem einzig verfügbaren Hydranten auf dem Bürgersteig vor der Wache.

Die Dienstbesprechung am 07.04. stand ganz im Zeichen der Organisation für Werkzeugkiste und Feuerwehrfest.

Am 16.04. war für uns die Stunde Null. Wochenlang hatte man dem Ereignis entgegengefiebert, nun war es soweit: Das neue Löschfahrzeug LF 16 wurde übergeben, und zwar einsatzmäßig. Während der Überführung von Elberfeld nach Cronenberg durch einen unserer Brandmeister erhielt dieser eine Einsatzmeldung über Funk mit dem Inhalt, daß in Cronenberg der Wald brenne und er mit Blaulicht und Martinshorn dorthin zu eilen habe. Dies war somit die erste Einsatzfahrt des neuen Löschfahrzeugs mit der unglaublichen Personalstärke von einem Mann. Übrigens täuscht die Tagesleuchtfarbe nur auf den ersten Blick über die vorhandenen Durchrostungen hinweg.

Am 23.05. nahmen einige Kameraden an der Aktion "sauberer Wald" teil.

Am 30.05. fand schließlich die sechste Cronenberger Werkzeugkiste statt. Die Wehr beteiligte sich mit einem Wurst- und zwei Bierständen. Die Durchführung klappte tadellos, der Erlös war mehr als zufriedenstellend, waren doch die Kameraden die besten Kunden an den eigenen Ständen. Den Samstagabend verbrachte man auf dem Hahnerberger Feuerwehrfest- ein großes rotes Taxi war eigens zum Transport der Festgemeinde zweckentfremdet worden.

Nicht vergessen werden einige Kameraden die Schau, die sich ihnen bot, als man von einem Einsatz in der Todeskurve am 02.06. gegen fünf Uhr in der Frühe wieder heimfuhr. Eine große Schwenktür am Schlauchkraftwagen hatte sich während der Fahrt geöffnet und drohte ständig in parkende Autos hineinzuschlagen. Die Tür pendelte je nach Schräglage des Fahrzeugs hin und her, der Fahrer konnte nicht darauf aufmerksam gemacht werden. Glücklicherweise passte jedesmal noch "eine Bild am Sonntag" dazwischen.

In der Dienstbesprechung vom 22.06. legte man die Einteilung für das bevorstehende Sommerfest der FF Cronenberg fest. Außerdem stimmte man über die Aufnahme zweier Jungs in die Feuerwehr ab. Thomas Franke und Peter Jasky wurden aufgenommen. Vom 03.-05.07. fand unser Feuerwehrfest auf dem Gelände des Gerätehauses statt. Es wurde ein großer Erfolg in vielerlei Hinsicht. Geplant war, das Fest am Sonntagmittag, also nach dem Frühschoppen zu beenden. Wer konnte ahnen, daß einige Gäste ein

völlig fehlendes Zeitgefühl hatten und ihren Frühschoppen bis ca. 23 Uhr ausdehnten. Aufgrund deutlich hinterlassener Spuren, die noch tagelang streng rochen, stellte sich heraus, daß jemand auf dem Trockenspeicher im ersten Stock des Gerätehauses genächtigt hatte. Eine Bettstatt aus Tapetenresten zeugte überdies davon. Ein Vorschlag für das nächste Fest wäre, die Familie Mühlhoff ganz für den Wurststand einzuteilen. Vater, Mutter und Sohn stellte aushilfsweise ihr Können unter Beweis. Nicht vergessen wollen wir das "Asti-Gelage" am Sonntagnachmittag am Wurststand, der zur Bar "La Cucaracha" umfunktioniert wurde. Unser Kassierer hatte Tränen in den Augen wegen des von Flasche zu Flasche schmaler werdenden Verdienstes. Allerdings unternahm er nichts, dies zu verhindern. Abschließend muß bemerkt werden, daß dieses Fest -trotz fehlender Annonce im "Blättchen"- seinen Sinn und Zweck erfüllt hat. Die Cronenberger Bürger zeigten ihren Dank durch zahlreiches Erscheinen und offene Geldbörsen. Die Tradition eines Feuerwehreffestes sollte unbedingt beibehalten werden.

Am 12.07. fand ein Fußballfreundschaftsspiel zwischen der Feuerwehr und dem Sudberger Sportverein statt. Obwohl in der zweiten Halbzeit 12 Feuerwehrleute auf dem Spielfeld waren, obwohl die "Katze" Krieger im Tor stand und obwohl mit einer Kübelspritze auf die gegnerischen Angriffsreihen gehalten wurde, verlor man mit 4 : 7 Toren.

Die Dienstbesprechung vom 14.09. legte die Planung der bevorstehenden Renovierung des Aufenthaltsraumes, der Küche und des Büros fest. Eine Planung, die wie sich zeigen sollte, aufgrund fehlender Arbeitskräfte, völlig über den Haufen geschmissen wurde. Sämtliche Umbauten zogen sich bis in den Januar '82 hin. Nicht unerwähnt bleiben darf der Aspekt, daß uns die Stadt Wuppertal nur geringfügig finanziell bei der Renovierung unterstützte. Gesichert wurde die Finanzierung durch Eigenleistungen. Die von der Stadt durchgeführten Maßnahmen waren der Bau einer neuen Heizungsanlage und Boden- und Deckenneugestaltung im Jugendraum. Drei Beispiele aus der Ausführung der Arbeiten: 1) Als in der Fahrzeughalle die Löcher zum Keller für die Heizkörper durch den Betonboden getrieben wurden, riß dieser auf einer Länge von 60 cm auf und wurde zu einem großen Loch, als ein Löschfahrzeug die Stelle passierte. Durch umfangreiche Abdeck- und Abstützarbeiten konnte das Fahrzeug aus der Gefahrenzone herausmanövriert werden. Man stelle sich vor dies wäre bei

einem Einsatz geschehen. 2) Als die Baumaßnahmen der Heizungs-  
monteure beendet waren, mußten sämtliche Fahrzeuge und der  
Hallenboden von Zementspritzern befreit werden. In der Fahr-  
zeughalle sah es aus wie auf einem Schrottplatz. Durch Eigen-  
initiative wurde diese wieder in einen ansehnlichen Zustand  
versetzt. Interessierte mögen sich bei den Hausbewohnern er-  
kundigen, was diesen während der Zeit des Heizungseinbaus in  
ihre Wohnungen wiederfahren ist. 3) Im Jugendraum wurde ein  
neuer PVC-Boden verlegt. Anschließend wurde die abgehängte  
Betondecke, die uns allen gefiel, entfernt. Schwere Betonstücke  
fielen auf den neuen Boden herab. Man beschaue sich den neuen  
Boden im Jugendraum, der nun aussieht als liege er schon zehn  
Jahre dort.

Den Kameraden, die am Umbau beteiligt waren, sei hiermit ein  
ganz besonderer Dank ausgesprochen. Alle anderen sollten dies  
durch häufiges Erscheinen beim sonntäglichen Frühschoppen loh-  
nen.

Vom 02.-04.10. fand die alljährliche Tour nach Bayern statt.  
Mit einem Tanzzug gings nach Sonthofen. Allen Beteiligten hat  
die Sache sehr viel Spaß gemacht, nicht zuletzt weil der Zug  
voll war mit sogenannten "Zauberermäusen". Einer unserer Kamera-  
den war vor der Rückreise so verwirrt, daß er tatsächlich  
- oder angeblich - seinen Schlafanzug einzupacken versäumt hat.

Die Bemühungen von Jürgen Hohnholdt, das neue  
Altersheim am Ehrenmal für ein Übungsprojekt zu gewinnen, schei-  
terte an der Bürokratie der Stadt Wuppertal. Niemand zeichnete  
sich als Verantwortlicher aus, um die Genehmigung zu erteilen.  
Die Bauleitung zeigte sich offenherzig und bot an, Pläne einzu-  
sehen oder eine Begehung zu erlauben. Eine Übung konnte jedoch  
nicht durchgeführt werden. Übungen oder auch Gefahrensimulation  
dienen der Beherrschbarkeit der Situation im Falle des Eintritts  
eines Schadenereignisses. Theoretische Ortskenntnis und der  
Glaube daran, daß schon nichts passiert, genügen einer Wehr  
nicht, die schließlich die erste Einsatzphase ohne die Berufs-  
feuerwehr taktisch richtig meistern muß.

So nahm man sich die Räume der Firma Pronto an der Oberkamper-  
straße vor. Diese Abschlußübung, die am 11.10. gegen neun Uhr  
begann, sah einen Brand im Lager- und Produktionsbereich vor, der  
eine völlige Verqualmung zur Folge hatte. Neun Mann, mit schwe-  
rem Atemschutz ausgerüstet mußten sorgfältig versteckte Verletz-

te in den verdunkelten Kellerräumen suchen und schließlich bergen. Parallel zur Menschenrettung verlief die Brandbekämpfung. Eine Übung, die zeigte, wo die Grenzen unserer Wehr zu finden sind, sei es personalmäßig, ausrüstungsmäßig oder eben ausbildungsmäßig. Im Anschluß traf man sich zur Manöverkritik in einer Gaststätte in Kuchhausen. Volker Karentz und Dirk Stamm wurden von Heinz Vitt zu Oberfeuerwehrmännern befördert. Das letzte Fahrzeug brachte gegen 17 Uhr die restlichen Kameraden, die zum harten Kern zählen, zur Wache zurück.

Die theoretischen Unterrichte begannen am 13.11. mit einer Belehrung über die Unfallverhütungsvorschriften.

Am Volkstrauertag versammelten sich die Kameraden am Ehrenmal um der Gefallenen der Weltkriege zu gedenken.

Da im Jahre 1982 die Theatersicherheitswachen auch mit Männern der freiwilligen Feuerwehren durchgeführt werden sollen, nahmen einige an der Besichtigung des Schauspielhauses im November teil.

Eine Bewegungsfahrt mit allen Fahrzeugen wurde am 05.12. durchgeführt. Diese Fahrten sollten öfter gemacht werden, denn allzuoft kam es in jüngster Zeit vor, daß bei Alarmierungen die Fahrzeuge nicht ansprangen und so mit Blaulicht von 15 Mann aus der Halle gedrückt wurden um schließlich anzuspringen.

Eine Nikolausfeier für die Kinder unserer Feuerwehrmänner wurde am 12.12. durchgeführt.

Im laufenden Jahr nahm unser Wirt Rolf Fette Reinhard Ockenfels in die "Lehre". Reinhard, der gewiß einen strengen, aber gerechten Lehrherrn gefunden hat - zumindest was die Picken angeht - wird wohl zukünftig in die Fußstapfen von Rolf Fette treten und die Kneipe übernehmen.

Gegen Jahresende wurden die Dienstbücher vom Amt 38 wieder eingeführt, welches auf massive Kritik stieß. Nach erhitzten Diskussionen haben sich jetzt die Gemüter wieder beruhigt und schreiben fleissig die geleisteten Arbeitsstunden in ihr Büchlein.

In der Dienstbesprechung vom 04.01. 82 wurde festgelegt, daß zukünftig von allen Dienstbesprechungen Protokolle angefertigt werden, um diese am schwarzen Brett zu veröffentlichen. Zum neuen Sicherheitsbeauftragten wurde Jürgen Hohnholdt ernannt. Während der nächsten Jahreshauptversammlung soll ein stellvertretender Wehrführer gewählt werden.

Eine Versammlung wurde am 15.01. abgehalten. Manche Themen wur-

den so heftig diskutiert, daß einer unserer Kameraden es vorzog, die Versammlung zu verlassen. So konnte er nicht mehr erfahren, daß eine Abstimmung mit überwiegender Mehrheit zur Folge hatte, den Kamerad Möthe nicht aus der Wehr austreten zu lassen.

Am 18.01. heiratete Peter Jasky. Vor dem Standesamt wurde ein Spalier gebildet.

Am Ende dieses Jahresberichtes angekommen wird wie immer darauf hingewiesen, daß die Hausinterne Alarmierung immer noch nicht funktioniert.

Enden soll der Bericht mit der Statistik des Jahres 1981.

Eine Neuerung ist jedoch, daß Diese aufgeteilt wurde in Sirenenalarmierungen und in Funkmeldeempfängeralarmierungen. Da die Cronenberger Feuerwehr in der glücklichen Lage ist immerhin vier solcher "Piepser" zu besitzen, würde eine Verschmelzung beider Alarmierungsarten die Statistik völlig verfremden. Erwähnt werden muß, daß diese vier Mann immerhin mehr Arbeitsstunden erbrachten, als bei Sirenenalarmierungen von allen Kameraden erbracht wurden. Immerhin haben wir seit der Einführung der vier Funkmeldeempfänger eine Zunahme der Hilfeleistungen von 400 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Am Stichtag des 31.12.81 betand die freiwillige Feuerwehr Cronenberg aus 41 aktiven Mitgliedern.

1981 wurden 65 Einsätze gefahren,  
davon 35 Sirenenalarmierungen  
und 30 Funkmeldeempfängeralarmierungen.

Die Gesamteinsatzdauer betrug  
2809 min = 46 h , 49 min

Genauereres kann aus den angefertigten Statistiken entnommen werden.

## 65 Einsätze im Jahre 1981

- davon 35 Sirenenalarmierungen (53,8%)
  - und 30 Funkmeldeempfängeralarmierungen (46,2%)
- davon 33 Feuer (50,8%)
  - und 25 Hilfeleistungen (38,5%)
    - 11 Wassereinbrüche
    - 10 Schneehilfeleistungen
    - 4 Sturmschäden
  - und 7 blinde Alarmierungen (10,7%)

Gesamteinsatzdauer : 2809 min = 46 h 49 min

	Sirene	Funkmeldeempfänger
∅ Personalstärke	: 20,5 Mann	: 4,5 Mann
Einsatzdauer	: 1053 min	: 1756 min
∅ Einsatzdauer	: 30 min	: 58,5 min

Quelle: Einsatzbuch FF Cronenberg

FF Cro	Einsatzstatistik 1981	12.01.82 HP
--------	-----------------------	-------------

	1980	1981	abs. Veränderung	rel. gegen 1980
Einsätze gesamt	40	65	+25	+62,5 %
Feuer	14	22	+ 8	+57,1 %
Waldbrände	9	3	- 6	-66,6 %
Fahrzeugbrände	5	8	+ 3	+60,0%
Hilfeleistungen	5	25	+20	+400% !!!
Blinde	7	7	± 0	± 0 %
Einsatzdauer ges.	2242 min	2809 min	+ 567 min	+25,3%
Einsatzdauer ø (Sirene)	56 min	30 min	-26 min	-46,4%
Personalstärke ø (Sirene)	16 Mann	20,5 Mann	+4,5 Mann	+28,1 %
Quelle: Einsatzbuch FF Cronenberg				
FF Cro	Vergleich Einsätze 1980 -1981			12.01.82 HJ